

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengebühren . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 294

Halver, Samstag, 20. Dezember 1952

1952

Geheimsitzung des Bundeskabinetts

Ehrenerklärung für Karlsruhe

Minister bedauern Erklärungen Dehlers — Gemeinsame Gutachten für Kabinett, Bundestag und Bundesrat?

Wl. Bonn, 19. Dezember

Das Bundeskabinett gab am Freitag nach einer Geheimsitzung, zu der weder die Staatssekretäre noch der Bundespressesekretär zugezogen wurden, eine „Ehrenerklärung“ für das Bundesverfassungsgericht ab, die folgenden Wortlaut hat: „Das Bundeskabinett stellt einmütig fest, daß es niemals daran gedacht hat, die Rechte und die Würde des Bundesverfassungsgerichtes anzutasten oder auch nur in Zweifel zu ziehen. Das Bundeskabinett achtet das Bundesverfassungsgericht als einen integrierenden Bestandteil des demokratischen Rechtsstaates. Die rechtliche Beurteilung, die das Bundeskabinett gegenüber dem Beschluß des Bundesverfassungsgerichtes vom 8. Dezember über die bindende Wirkung von Plenargutachten für die beiden Senate bei ihren Entscheidungen ausgesprochen hat, schließt keine Beeinträchtigung der Stellung des Bundesverfassungsgerichtes in sich.“

Der Präsident des Bundesverfassungsgerichtes, Prof. Höpker-Aschoff, hatte, bevor diese Erklärung abgegeben wurde, eine Aussprache mit Bundespräsident Prof. Heuß, zu der später auch Bundeskanzler Dr. Adenauer hinzugezogen wurde. Der Kanzler gab den Herren Kenntnis von dem Inhalt der Kabinettsitzung sowie von dem Wortlaut der Ehrenerklärung der Bundesregierung. In einer Erklärung des Bundespräsidenten wird gesagt, der Bundespräsident sei der Auffassung, daß diese vom Kabinett einmütig gebilligte Erklärung geeignet sei, zur Befriedigung der Lage beizutragen.

In der Kabinettsitzung sprachen die anwesenden Minister zwar Bundesjustizminister Dr. Dehler ihr Vertrauen aus, bedauerten jedoch die Äußerungen, zu denen sich Dr. Dehler über das Bundesverfassungsgericht habe hinreißen lassen. Derartige Äußerungen seien dem Ansehen der deutschen Rechtspflege nicht dienlich. Prof. Höpker-Aschoff wird am Samstag mit Bundesjustizminister Dr. Dehler persönlich zusammenkommen. Man nimmt an, daß durch die Abgabe der Ehrenerklärung der Bundesregierung und die persönliche Aussprache zwischen Höpker-Aschoff und Dr. Dehler der in bedauerlicher Weise zugespitzte Verfassungskonflikt wenigstens so weit beiliegend wird, daß sachliche Beschlüsse zur Bereinigung der Lage gefaßt werden können.

Wir wir weiter erfahren, hat sich das Bundeskabinett eingehend mit der Frage befaßt, ob der Verfassungskonflikt unter Umständen dadurch beseitigt werden könne, daß ein gemeinsames Gutachten der Bundesregierung, des

Bundesrates und des Bundestages über die Verfassungsmäßigkeit der Verträge in Karlsruhe angefordert werden solle, dem sich alle drei Organe unterwerfen. Ein dahingehender Vorschlag war von dem Regierenden Bürgermeister Prof. Reuter gemacht worden.

Araber-Boykott steht vor der Tür

Bundesregierung ernstlich besorgt — Kairoer Verhandlungen ungünstig verlaufen

Wl. Bonn, 19. Dezember

Mit ernster Besorgnis sieht die Bundesregierung der am Samstag in Kairo stattfindenden Sitzung der Arabischen Liga entgegen. Ein Regierungssprecher erklärte am Freitag in Bonn, man müsse leider damit rechnen, daß auf dieser Sitzung der Beschluß gefaßt werde, die Bundesrepublik wirtschaftlich zu boykottieren, nachdem die Verhandlungen, die der deutsche Botschafter in Ägypten, Dr. Pawelke, mit General Nagib geführt habe, nicht zufriedenstellend verlaufen seien.

Die Bundesrepublik sei zwar, wie Pawelke dem ägyptischen Regierungschef auch versichert habe, zu weitgehenden Zugeständnissen auf wirtschaftlichem Gebiet bereit, nicht jedoch zu einem Verzicht auf die Ratifizierung des Abkommens mit Israel. Es habe sich leider ergeben, daß die Arabische Liga auf diese Forderung nicht zu verzichten bereit sei. Damit stehe man vor der bedauerlichen Tatsache, daß auch die Entsendung einer deutschen Wirtschaftsdelegation nach dem Nahen Osten von den arabischen Regierungen im Augenblick nicht mehr gewünscht werde.

Trotz schwerer Bedenken gegen einen solchen Weg wird die Bundesregierung ihre Bemühungen fortsetzen, um den Konflikt zwischen ihr und dem Bundesverfassungsgericht sowie der Opposition auf gutlichem Wege zu bereinigen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer ist jedenfalls nicht mehr gewillt, sowohl das Bundesverfassungsgericht als auch den Bundesrat vor eine vollendete Tatsache zu stellen, umso weniger als die Länder-Ministerpräsidenten sich auf ihrer Aussprache in Stuttgart einmütig auf den Standpunkt gestellt haben, daß eine Verabschiedung der außenpolitischen Verträge erst möglich sei, wenn deren Verfassungsmäßigkeit durch einen verbindlichen Spruch des Bundesverfassungsgerichtes festgestellt worden ist.

Leider sei auch der deutsche Vorschlag, die Vereinten Nationen in die Verteilung der an Israel zu liefernden Waren einzuschalten, auf arabischer Seite nicht auf Gegenliebe gestoßen, so daß damit eine Verhärtung eingetreten sei, die zu ernststen Besorgnissen Anlaß gebe.

Franco bietet Freiwillige für Korea an

Unterstützung für Frankreich in Nordafrika

dmt. Madrid, 19. Dezember

Der spanische Staatschef Franco erklärte am Freitag in einem Interview, er sei bereit, spanische Freiwilligen unter Führung spanischer Offiziere die Erlaubnis zu erteilen, in Korea zu kämpfen. Er sei überzeugt, daß viele Spanier sich freiwillig melden würden. Die hervorragenden Kampfleistungen amerikanischer Truppen in Korea hätten ihn zu dem Angebot veranlaßt, obwohl Spanien nicht Mitglied der UNO sei.

Franco warnte vor einem verfrühten Rückzug

der Franzosen aus Nordafrika. Das würde Anarchie und blutige Stammesfehden zur Folge haben. Seine Regierung sei im Besitz von ganz klaren Informationen, wonach über 100 sowjetische Agenten eine führende Rolle in den blutigen Demonstrationen spielten. Die meisten dieser Agenten hätten der damaligen sowjetischen Botschaft in Algier angehört, zu deren Eröffnung General de Gaulle im Zweiten Weltkrieg die Erlaubnis gegeben habe. Sie beuteten die nationalistischen Bestrebungen arabischer Gruppen für kommunistische Ziele aus und hätten die Unruhen angestiftet.

Reuter: Dritte Lesung fraglich

dmt. Bonn, 19. Dezember

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Reuter, erklärte am Freitag vor der Auslands- und Presse in Bad Godesberg: „Ich weiß nicht, ob es überhaupt zu einer dritten Lesung der Ratifizierungsgesetze im Bundestag kommt.“ Er lehnte eine Erklärung zu dieser Bemerkung ab.

Staatssekretär Lenz erklärte, es sei tödlich, daß die Alliierten ihre Besatzungsrechte wieder in Anspruch nähmen, wenn die Verträge nicht ratifiziert würden. Die Westmächte würden wahrscheinlich ihre Politik ändern, wenn die Bundesrepublik Nein zu den Verträgen sage.

Märchen aus dem Schalltrichter

Wem es vergönnt war, den alten Orient in seiner Pracht zu erleben, dem wird es ungerne geblieben sein, einem Märchenerzähler zugehört zu haben. Aber um den Reiz des Zuhörens zu genießen, braucht man nicht einmal erst in den Orient zu reisen, wenn dieser auch die eigentliche Heimat des von üppiger Phantasie beschwingten Märchenerzählers ist. Man braucht sich nur seiner eigenen Mutter oder Großmutter zu erinnern, die einem als Kind in der Stunde der Dämmerung die Traumwelt des Märchens vor Augen zauberte. Je nach der Stimmung des Augenblicks düster-traurig, oder heiter-hell, immer in echter Einfühlung in das Gemüt des Zuhörenden.

Diese Mühe brauchen sich nun in Zukunft Mutter oder Oma nicht mehr zu machen. Das Märchenerzählen in solch „veralteter und überlebter“ Form wird es bald nicht mehr geben — sofern es nach den Wünschen gewisser „fortschrittlicher“ Kreise geht. Aus Amerika kommt

nämlich eine neue Erfindung: die Märchen-Schallplatte.

Man kann sie auf jedem Plattenspieler auflegen und auch auf jedem noch so altmodischen Trichterapparat. Dann braucht man nur den Apparat aufzuziehen, und schon erzählt die Platte Märchen. So wie sich irgendein Sprecher das vorstellt. Es ist nun nicht mehr die warme Stimme der Mutter, die, wenn von schaurigen Dingen die Rede ist, geheimnisvoll flüstert, und die bei heiterem Geschehen frohbeschwingt der Erzählung die besondere Farbe gibt. Es ist jetzt nur mehr die Stimme einer Maschine, des Märchen-Roboters.

Der Himmel bewahre uns und unsere Kinder davor, daß wirklich einmal der Tag kommt, da Mutter ihren Kindern erklärt: Ich habe heute keine Zeit, Märchen zu erzählen; stellt mal den Plattenspieler an und legt die Platte vom Rotkäppchen auf! Nein, dann lieber gar keine Märchen! (PcB)

In letzter Minute

An den elsässischen Volksschulen wird in zwei Schulklassen Deutsch als Wahlfach gelehrt werden. Eine entsprechende Verordnung der französischen Regierung wurde am Freitag im Staatsanzeiger veröffentlicht. Vorgeesehen sind zwei Stunden wöchentlich.

Der amerikanische NATO-Sonderbotschafter Draper trifft heute zu Besprechungen mit Bundeskanzler Dr. Adenauer in Bonn ein. Ein amerikanischer Sprecher erklärte am Freitagabend, daß Dr. Adenauer Draper bereits vor längerer Zeit zu diesem Besuch eingeladen habe, um mit ihm über die künftige Entwicklung der amerikanischen Hilfeleistung für die Bundesrepublik zu sprechen.

Große Verbitterung herrscht in vielen Betrieben der Ostzone über die Ausschüttung der Weihnachtsgratifikation in diesem Jahr, die als Sonderprämie nur ausgewählten Brigaden und bewährten Genossen zukommt. Von der Sowjetzonenregierung ist nur ein Fünftel der Gesamtsumme der vorjährigen Ausschüttung bewilligt worden.

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Traunstein wurde in Wuppertal der ehemalige General Theodor Tolstori verhaftet. Er wird beschuldigt, am 2. Mai 1945 die standgerichtliche Erschießung des Hauptmanns Holzhey befohlen zu haben, der einen kleinen Ort im Landkreis Traunstein kampflos den amerikanischen Truppen übergeben wollte und bereits Zivilkleider angelegt hatte.

Ein neuer britisch-amerikanischer Vorstoß in Teheran zur Lösung der persischen Ölkrise steht unmittelbar bevor, wie am Freitag von zuständiger Seite in London mitgeteilt wurde. Er ist das Ergebnis der Besprechungen, die Außenminister Eden mit seinem USA-Kollegen Acheson in Paris führte.

Nordafrika als Prüfstein

Von

E. Chr. Schepky

Das Verhalten der Großmächte angesichts der immer bedrohlicher werdenden Entwicklung in Französisch-Nordafrika, erinnert an die Geschichte von den drei Stammtischbrüdern, die von einer Zecherei nach Hause gingen. Als sie über einen schmalen Steg kamen, stürzte einer von ihnen ins Wasser. Statt dem Unglückseligen zu helfen, gerieten sich die beiden anderen darüber in die Haare, wer an dem Sturz schuldig sei. Sie stritten so lange, bis sie sich gegenseitig mit den Fäusten traktierten und schließlich beide ins Wasser stürzten und ertranken. Die Parallele zur politischen Gegenwart ist verblüffend. Frankreich ringt mit den Fluten des tunesischen und marokkanischen Nationalismus und droht in den Wogen der aufgewühlten Leidenschaften zu versinken. England und die Vereinigten Staaten aber ergehen sich inzwischen in Vorwürfen und beschuldigen einander, daß es überhaupt zur Erörterung der Nordafrika-Probleme vor der UNO gekommen ist, teils kritisieren sie Frankreich wegen seiner fehlerhaften Politik, die an dem ganzen Wirrwarr schuld sei.

Mag auch manches an diesen Kritiken berechtigt, mancher Vorwurf begründet sein, so ist doch jetzt wohl kaum die Zeit dazu, Schuldfragen zu diskutieren. Was nützte, wäre entschlossenes Handeln, wäre ein gemeinsames Auftreten gegen die nationalistischen Elemente. Nicht um sie zu unterdrücken oder zum Schweigen zu bringen, sondern um ihre zweifellos berechtigten Bestrebungen in Bahnen zu lenken, die mit den Interessen Westeuropas vereinbar sind. Hier liegt der Kern des Problems. Es geht im Augenblick einzig und allein darum, die nationalen Bewegungen, die heute die arabisch-islamische Welt durchziehen und sie aufwühlen, so aufzufangen und auszurichten, daß sie nicht eine Schwächung, sondern vielmehr eine Stärkung der westlichen Verteidigungsfront bedeuten.

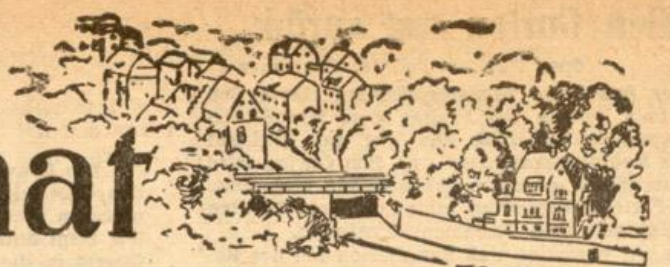
Im Augenblick scheint freilich wenig Hoffnung, daß dieses Ziel erreicht werden kann. Zwischen Paris, London und Washington streitet man erbittert miteinander über die berühmte „Schuldfrage“ und wirft sich Hinterhältigkeit, Engstirnigkeit und Böswilligkeit vor. Besonders merkwürdig muten die weisen Ratschläge an, die London den Franzosen gibt, die jetzt mit der gleichen Verzweiflung in ihren nordafrikanischen Protektorsgebieten eine Prestige-Politik betreiben, wie dies noch vor wenigen Monaten England in Ägypten und in Iran tat. Wenig nutzt es, wenn die französische Presse mit Erbitterung auf die Vereinigten Staaten hinweist, die an allem Uebel schuld seien, weil sie eine Erörterung der Tunis- und Marokko-Frage vor der UNO nicht verhindern hätten. Nicht weniger platonisch sind die Betrachtungen einiger amerikanischer Blätter, die es kritisieren, daß die amerikanische UNO-Delegation es nicht zugelassen habe, einem Vertreter des Bey in der UNO-Vollversammlung das Wort



Keine Angst — auch aus dem Paragraphenwald führt ein Weg!



Seite der Heimat



Halver, den 20. Dezember 1952

Katharina von Bora

Am 20. Dezember gedenkt die evangelische Christenheit der Gattin Martin Luthers, Katharina von Bora, die vor 400 Jahren in Torgau starb. Geboren am 29. 1. 1499 in Bora, wurde sie schon früh ins Kloster zu Nimbsch (nahe bei Grimma) aufgenommen, entflohen hier Ostern 1523 mit acht Gefährtinnen, befreit von dem Torgauer Ratsherrn Leonhard Koppe. Am 13. Juni 1525 wurde sie Luthers Ehefrau. Mitten in dem Aufruhr der Bauern hatte Luther den Entschluß gefaßt, in die Ehe zu treten. Die Ehe war musterhaft. Käthe schenkte ihrem Gatten sechs Kinder, von denen zwei Mädchen gestorben sind, das erste im zarten Alter, Magdalena schon 13 Jahre alt, deren Heimgang Luther am meisten betrübte. Der Mannesstamm Dr. Martin Luthers ist im Jahre 1759 mit dem Rechtsanwalt Martin Gottlieb Luther in Dresden gestorben; es war der letzte männliche Nachkomme seines Sohnes Paul, des Leibarztes des Kurfürsten von Sachsen, und Universitätsprofessor in Jena und Leipzig.

Luther gilt als der Begründer des deutsch-evangelischen Pfarrhauses. Seine Käthe ist nicht ganz dem Schicksal fast aller Frauen großer Männer entgangen, von der Nachwelt verkleinert zu werden. Heute steht ihr Bild jedoch als das einer gut geschulten, in ihrem großen Haushalt unermüdeten tätigen Hausfrau fest, die ihren weltgeschichtlichen Beruf, ihrem Manne seine umfassende Arbeit zu erleichtern, trefflich erfüllt hat. Fast sieben Jahre hat sie ihren Mann überlebt. Auf der Flucht vor der Pest, der sie mit ihrem Manne 1527 und 1535 tapfer ins Auge geschaut hatte, erkrankte sie nun im Herbst 1552 nach einem Reiseunfall und verstarb am 20. Dezember 1552 in Torgau. G. P.

Halver

Die Zahlung der Renten

Die Renten werden an diesem Monatsende nach dem folgenden Plan gezahlt: die Versorgungsrenten am Samstag, dem 27. Dezember, die Angestellten- und Unfallrenten am Montag, dem 29. Dezember, die Invalidenrenten am Dienstag, dem 30. Dezember, jeweils in den Vormittagsstunden. Die gleiche Regelung gilt für die Poststellen in Anschlag und Schwenke.

Prüfung als Bester bestanden

Vor der Prüfungskommission der südwestfälischen Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule in Hagen bestand seine Inspektorenprüfung Amtsobersekretär Alfons Langer und zwar als Klassenbester mit dem Prädikat „Gut“ und besser. Auch seine Sekretärprüfung legte er vor zwei Jahren bereits als Bester ab. Wir gratulieren!

Was nicht alles verloren wird!

Beim Fundbüro im Amtshaus Halver wurden wieder einmal eine Reihe von Gegenständen als gefunden abgegeben. Diesmal handelt es sich um eine braune Baskenmütze, ein Paket Kaisers Reissstärke, einen Rodschlitten und verschiedene einzelne Handschuhe. Ferner ist ein Schäferhund zugelaufen. Eigentumsansprüche können im Amtshaus, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Ihr 74. Lebensjahr kann am morgigen Sonntag Frau Hedwig Bittner, Auf dem Dorfe, vollenden. Am Montag wird Witwe August Büchel, Anna geb. Dörscheln, Eichholz 6, 78 Jahre alt. Den beiden Geburtstagskindern unsere besten Wünsche für den weiteren Lebensweg.

Anschlag

Eine Ehrenkrone ist das Alter!

In den Kreis der Achtzigjährigen tritt mit dem morgigen Sonntag Oberweichensteller i. R. Wilh. Wickel, Anschlag 3. Die Heimatzeitung wünscht dem Hochbetagten einen gesegneten Lebensabend.

Zum Lokführer befördert

Mit Wirkung vom 1. Dezember wurde der bisherige Reservelokführer Ernst Kerper zum Lokführer befördert. Unseren Glückwunsch!

Oberbrücke/Ehringhausen

Rentenzahlung

Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten findet beim Postamt Oberbrücke am Montag, dem 29. Dezember, statt. Die Invaliden- und Unfallrenten kommen am Dienstag, dem 30. Dezember, zur Auszahlung.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Sonntag kann Rentner Robert Lumberg, Jägerstraße 10, seinen 82. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Wieder ein Patent

Unter den Patenten, die das Deutsche Patentamt im Monat September erteilte, befindet sich auch eine Unterpützdose, deren Erfinder und Inhaber die Firma Albrecht Jung ist.

Jahresabschlussfeier der Schäferhundezüchter

Der Verein Deutscher Schäferhunde e. V. Schalksmühle lädt für heute abend alle Mitglieder zur Jahresabschlussfeier in die Gastwirtschaft Woll ein.

Morgenwanderung des SGV verschoben

Die Morgenwanderung der SGV-Abteilung Schalksmühle, die am morgigen Sonntag statt-

691 Familien sind vorgemerkt

Halver hat 1774 Wohnräume zu wenig

Im Amt Halver entfallen im Durchschnitt auf eine Wohnung 6,5 Personen

Im Bundeshaushalt 1953-54 sind 855 Millionen DM für den Wohnungsbau vorgesehen, also 62 Millionen DM mehr als im vorhergehenden Etat. Dennoch wirkt diese Summe wie ein „Trostpreis“, denn statt Millionen müßten Milliarden DM für den Wohnungsbau bereitgestellt werden. Wie der Minister für Wiederaufbau im Land Nordrhein-Westfalen in seinem soeben veröffentlichten 1. Halbjahresbericht 1952 anführt, fehlt es allein im Land NRW an 2,75 Millionen Wohnräumen. Es wird noch Jahre dauern, bis alle Menschen wieder wohnwürdig untergebracht sind, denn im 1. Halbjahr 1952 wurden in NRW nur 41 528 neue Wohnungen mit 134 000 Wohnräumen gebaut. Das ist allerdings das Vierfache an Wohnraum, wie er in Bayern gebaut wurde und fast ein Drittel des gesamten Wohnraumbauens im Bundesgebiet mit 359 000 neuen Wohnräumen.

Die anhaltende Zuwanderung nach NRW mit jährlich rund 250 000 Personen, hat dazu geführt, daß sich der Wohnraumfehlbestand trotz überdurchschnittlicher Bauleistungen in den letzten zwei Jahren nicht nennenswert verändert hat. Von der jährlich möglichen Bauleistung im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms mit rund 100 000 neuen Wohnungen entfallen auf Umsiedler, Berg- und Stahlarbeiter jährlich etwa dreiviertel der Neubauten des gesamten sozialen Wohnungsbaues. Für den „Normalbewohner“ bleibt demnach nur ein kleiner Rest übrig, wozu

zwar noch die frei finanzierten oder steuerbegünstigt finanzierten Wohnungen kommen.

Sehr schlechte Aussichten

Das Land Nordrhein-Westfalen wird unter diesen Umständen in kurzer Zeit die schlechtesten Wohnverhältnisse im Bundesgebiet haben, denn es kann mit den anderen Bundesländern in der Beseitigung des Wohnraumfehlbestandes nicht Schritt halten. So konnte beispielsweise der Fehlbestand in Schleswig-Holstein in den letzten zwei Jahren um 30 v. H., in Niedersachsen um 16 v. H. und in Bayern um 16,5 v. H. verringert

werden, während in NRW nur eine Verringerung von 6,6 Prozent erfolgte. Neben dem Wohnraum für Umsiedler, hat das Land NRW nämlich auch noch die Verpflichtung übernommen, Wohnraum für die Rückführung der 49 000 evakuierten Familien mit 139 000 Personen zu schaffen. Ein weiteres ebenso ernstes wie sehr aktuelles Problem bilden die Pendler, von denen 800 000 Arbeitskräfte täglich zwischen ihren Wohnungen und ihrem Arbeitsplatz an einen anderen Ort pendeln, weil sie dort keine Wohnung finden konnten.

Der Wohnraumfehlbestand im Kreis Altena

Besonders in den kriegszerstörten Städten fehlt es an Wohnraum. So fehlen in Essen 177 000, in Düsseldorf 142 000, Dortmund und Köln je rund 130 000, Duisburg 109 000, Gelsenkirchen 95 000, Wuppertal 83 000, Bochum 81 000 und in Oberhausen 52 000 Wohnräume. Allein im Regierungsbezirk Düsseldorf fehlen 975 000 Wohnräume, 670 000 im Regierungsbezirk Arnsberg und 445 000 im Regierungsbezirk Münster. — Nach dem 1. Halbjahresbericht 1952 des Wiederaufbauministers von NRW gab es im Kreis Altena 31 147 Normal-Wohnungen mit zusammen 114 176 Wohnräumen (einschl. Küche) über 6 qm Fläche. Zur Unterbringung der derzeitigen Bevölkerung fehlen jedoch etwa 29 000 Wohnräume. Zurzeit entfallen auf eine Wohnung im Durchschnitt 4,60 Personen, bei einem Landesdurchschnitt von 4,81 Personen. Die höchste Wohndichte in NRW hat der Landkreis Coesfeld mit 7,04 Personen je Wohnung aufzuweisen, Wuppertal dagegen mit 2,2 das niedrigste und damit günstigste Verhältnis. Wie bereits erwähnt, es kann noch Jahre dauern, bis es in unserem Gebiet wieder normale Wohnverhältnisse gibt.

In Halver

selbst sind wir im Hinblick auf die Wohnraumlage schlechter daran, als der Durchschnitt des Kreises Altena es ausweist. In unserem Kreise entfallen, wie bereits erwähnt, im Durchschnitt auf eine Wohnung 4,6 Personen. In Halver dagegen sind es 6,5 Personen, die durchschnittlich auf eine Wohnung kommen.

Im Bereich des Amtes Halver sind zur Zeit 691 wohnungssuchende Familien mit 1774 Personen vorgemerkt. Das bedeutet, daß bei uns 1774 Wohnräume fehlen — oder rund 500 Wohnungen. Dieser Bedarf erstreckt sich auf 300 Dreizimmer-Wohnungen, 150 Zweizimmer-Wohnungen. Der Rest besteht aus größeren Wohnungseinheiten.

Es steht somit nur zu hoffen, daß im kommenden Jahre im Bereich des Amtes Halver eine verstärkte Wohnungsbautätigkeit einsetzt. So verspricht sich das Wohnungsamt Halver von dem Bezug der Neubauten, die die Kriegsbeschädigten, Flüchtlinge, Umsiedler und die Gemeinde bauen, eine nicht unbeträchtliche Entlastung des Wohnungsmarktes.

Aus dem Halverschen Schatzkästlein

Ätwas es 'ebliwen

„Dat hätt sieck 'eändert“, sind sou Woarde, dai me alle Dage höert, wennit nit me sou es, at et frögger was. Over bie diär KAE Halver — Schalksmühle hätt noch dat, wat in diär Überschrift stahit, Woahrheit. Met diäm Schienenwäge, met Wagen un Loks hätt me op'erümet. Dai kamen tam Deel in 'nen Schroot.

Wat nu 'bliwen es, do kam ieck ers drächter, at ieck cüör kuattem met diäm Omnibus int Vualmedal fohr. Dai Omnibus stund prot tam Instiegen. Un wat annern däden, daß ieck ouck, steeg in un maddé et mie tam sitten terächte.

Op eenmol sagge do en Wechtken: „Habt ihr auch alle ein Billett?“ Ieck lustere es, un dagge, dat mat Ulk. Over nee, et fraig grad mieck: „Sind Sie noch ohne Fahrkarte.“ „Nee“, sagge ieck, „me kriet doach eenen Föhrschien“. Ieck reeckere diäm Wechtken veer Groschen un kuat drop hadde ieck ne Kate in diär Hand, genau in diär Grötte un no diäm Muster, at se frögger bie diär KAE te hewen wären.

Nu satte sieck dai Omnibus in Beweigunge. Hai was sou voll at im Imesbieken. Föör diän Katenknipser et dat rücht bequeme, met diär Utgawe van diän Katen cüör diäm föhren; hai brucket blos te luocken un nohiär de Katen te sammeln. Dai kunnt as Oltpapier verkocht wäen, wor mie 'esagt.

Kuat un gout, dat Löösen diär Kate cüörhiär, hätt sien goudes no ciellen Sien hien. Dat es noch nit genau bekannt, süs hädde nit sou vielle Föhrgäste diän Omnibus tweemol bestiegen brukket. — Oder es dat met diän Katen blos bie diär KAE, domet se met diär Mark-Sauerland düörch Ättellen diär Föhrschiene un Katen blütter uten-rücken kann?

Over loit sien, wie well: „Ätwas es 'ebliwen“, wennit ock blos dai Katen tam föhren ut dünnem Pappendieckel sind. — So hoalt ümmer unger diän Halverschen dat Gedänken an „Unse Schurre“ op'rücht. F.

Neuer Kreistagsabgeordneter

Als Nachfolger für den Kreistagsabgeordneten Fabrikant Wilhelm Köper, Neuenrade, war vom Kreisverband der CDU Rechtsanwalt und Notar Hans Heinrich Plassmann, Werdohl, von der Reserveliste vorgeschlagen worden. Wie aus einer Amtlichen Bekanntmachung des Oberkreisdirektors als Wahlleiter im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, wurde der Vorgeschlagene jetzt zum gewählten Abgeordneten des Kreistages des Kreises Altena erklärt.

90 Mill. DM Sparkapital durch Prämiensparen

Sparkassen schütteten 5 Mill. DM PS-Gewinne aus

An der letzten Auslosung dieses Jahres im Prämiensparen (PS) der öffentlichen Sparkassen, die am 15. 12. in Düsseldorf stattfand, nahmen 1,2 Mill. Sparer teil. Gezogen wurden 39 000 Prämien im Gesamtbetrage von 807 000 DM, darunter je 21 zu 10 000, 5000 und 1000 DM. Insgesamt erhöht sich dadurch die Anzahl der im Laufe des Jahres ausgeschütteten PS-Prämien (einschließlich der hanseatischen Sparkassen, die ihre Auslosungen gesondert durchführen) auf 414 000 im Gesamtbetrage von rund 5 Mill. DM. Darunter befanden sich 45 Gewinne zu 10 000 DM, 133 zu 5000 DM, 81 zu 1000 und 185 zu 500 DM.

Die Sparleistung, die das Prämiensparen der Sparkassen im Jahre 1952 für den Kapitalmarkt erbracht hat, beträgt etwa 90 Mill. DM. Für die teilnehmenden Sparer fällt entscheidend ins Gewicht, daß ihr Sparbetrag auf keinen Fall verloren geht. Auch wer bei sämtlichen Ziehungen leer ausging, verfügt am Jahresende, sofern er

sich vom Beginn des Prämiensparens am 1. 1. 1952 beteiligt hat, über ein Sparguthaben von 96 DM.

Im neuen Jahr wird das PS-Verfahren auf Grund der praktischen Erfahrungen etwas umgestellt. Die Sparperiode beträgt nicht mehr jeweils ein Vierteljahr, sondern nur noch einen Monat. Am 10. eines jeden Monats findet künftig eine Auslosung statt. Der Sparbeitrag wird weiterhin wöchentlich 2 DM ausmachen; daneben wird ein Auslosungsbeitrag von 1 DM erhoben. Die Gewinnchancen sind nach dem neuen Auslosungsplan viermal so groß wie bisher. Die Zahl der 5000-DM-Prämien wird um die Hälfte erhöht, und die Chance, einen Tausender zu gewinnen, ist 36fach größer geworden. Dagegen werden 10 000-DM-Prämien künftig nicht mehr ausgelost. Bei den hanseatischen Sparkassen, deren Prämiensparen erst am 1. 4. 1952 begann, bleibt das Verfahren zunächst unverändert.

Die Jahnhalle erhält eine moderne Bühne

Eine ausreichende Beleuchtungsanlage wird geschaffen — Räumliche Erweiterung in Aussicht genommen

Kierspe-Bhf. Die Bühneneinrichtung der neuerbauten Jahnhalle auf dem Haunerbusch wird gegenwärtig einer bedeutenden Vollverkommung unterzogen. Man ist dabei, eine Beleuchtungsanlage zu installieren, die zukünftig allen Anforderungen, soweit sie den Rahmen der Bühnenvhältnisse nicht übersteigen, genügen wird.

Eine zentralgesteuerte Schaltanlage mit einer Vielzahl von Anschlüssen wird eine vollständige Ausleuchtung des Bühnenraumes ermöglichen, was vor allen Dingen den kulturellen und turnerischen Veranstaltungen, die auf der Bühne abgewickelt werden, zugute kommen wird. Da vor allen Dingen das moderne Theater vorwiegend mit Lichteffekten arbeitet, wird der Kreis der Möglichkeiten auch für größere Gastbühnen wesentlich erweitert. Die endgültige Installation der einzelnen Scheinwerfer und Rampen wird unter Zuziehung der Herren Wiegand, des technischen Direktors, und Borowski von den Städtischen Bühnen Hagen, die freundlicherweise ihre Mithilfe zugesagt haben, ausgeführt werden. Außerdem ist geplant, in Kürze eine starke Übertragungsanlage einzubauen, die eine weitere technische Vervollkommnung bringen wird. Die Schnelligkeit, mit der diese Arbeiten durchgeführt werden, wird davon abhängen, wie sich die Sicherstellung der erforderlichen Mit-

tel ermöglichen läßt. Man wird aber versuchen, noch vor Weihnachten wenigstens einen Teil der Maßnahmen abzuschließen, damit Halle und Bühne für die großen Vereinsveranstaltungen, die für den Januar und Februar des neuen Jahres vorgesehen sind, schon einige Neuerungen aufweisen.

Es hat sich bereits in den ersten Monaten seit der Einweihung gezeigt, daß die Umkleidegelegenheiten für die Mitwirkenden bei turnerischen und sonstigen Veranstaltungen nicht ausreichen. Auch hier hofft man baldmöglichst Abhilfe schaffen zu können. Die Arbeiten zu einer eventuellen Erweiterung oder ein sonstiger Umbau werden aber erst dann möglich sein, wenn man finanziell in der Lage ist, die bisher gemachten Erfahrungen restlos auszunutzen.

Wenn die obigen Maßnahmen abgeschlossen sind, wird Kierspe und die ganze weitere Umgebung über einen Hallenbau verfügen, der sicherlich auch große Veranstaltungen, die den örtlichen Rahmen sprengen, aufnehmen kann.

er für das Jahr 1953 weiterhin die Erfolge, die ihm im vergangenen zuteil wurden. In gemütlicher Runde blieben die Sänger noch einige Stunden beieinander. — Die nächste Chorstunde findet am 7. Januar 1953 statt.

Nun soll er Wirklichkeit werden

Im Hotel Haus Hencke trafen sich die Hülsscheider Gemeindevertreter und Vertreter des Amtes Lüdenscheid, um über den Brückenbau, mit dem Besitzer des Grundstückes Hencke zu verhandeln. Zu diesem Schritt konnte man nun kommen, da die Finanzen für den so notwendigen Brückenerweiterungsbau bereit stehen. Besonders der Kreis wird sich aktiv in die Arbeiten einschalten. Daß man nun wirklich mit Ernst an die Sache geht, beweist die Tatsache, daß augenblicklich schon das Gelände in der Umgebung der alten Brücke vermessen wird. Schon im Januar sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden.

Silberg für Lastzüge gesperrt

Die Begrenzung der Tragfähigkeit mehrerer Brücken auf den Bundesstraßen innerhalb des Kreises Altena hat dazu geführt, daß die Landstraße I. Ordnung 561 zwischen Herscheider Baum und Herscheider Mühle (Silberg) von schweren Lastwagen benutzt wird. Da diese Straße infolge ihrer Steigung für derartigen Verkehr nicht geeignet ist, wird im Einvernehmen mit dem Landesstraßenbauamt gem. § 4 der StVO. diese Straße für Fahrzeuge über 12 t während der Wintermonate gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Landstraße I. Ordnung Nr. 694 entlang der Versetal-sperre über Neuemühle, Landstraße I. Ordnung 696, Reblin — Herscheid. □

Dahlebrück

Unfälle am laufenden Band

Der derzeitige starke Schneefall in Verbindung mit dem später einsetzenden Tauwetter brachte innerhalb unseres Ortes verschiedene Autounfälle. In der Glörstraße kam nachmittags ein schwerer Lastzug zum Stehen. Als man den Anhänger löste, rutschte dieser ab und in den Graben. Nur durch das Hinzukommen verschiedener Kraftfahrer wurde der Wagen wieder flott gemacht. Durch diese Verstopfung war die Straße eine Zeitlang gesperrt. Am Reeswinkelerweg wollte ein auswärtiger Bäcker mit seinem Wagen nach Reeswinkel fahren. Bereits in der ersten Kurve mußte er sein Vorhaben einstellen. Als er den Wagen zurücksetzen wollte, rutschte er in den Straßen-graben und saß dort fest. Nur mit Hilfe eines starken Bauernpferdes gelang es, diesen Wagen aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

Letzte Chorstunde des Jahres

Zu ihrer letzten Chorstunde des Jahres 1952 trafen sich die Sänger des MGV Dahlebrück. In Form einer kleinen Feierstunde hielt der Vorsitzende W. v. Hofe einen kurzen Rückblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres und eine Vorschau auf die im Jahre 1953. Zum Schluß dankte der Vorsitzende besonders dem Dirigenten Musikdirektor Böllinghaus. Auch ihm wünschte

Die Hausratshilfe läuft an / Lastenausgleichsstelle für den Kreis Altena an der Arbeit

Seit dem 1. September dieses Jahres ist die Soforthilfe durch den Lastenausgleich abgelöst worden. Für jeden Stadt- und Landkreis, mithin auch für den Kreis Altena, ist eine Lastenausgleichsstelle zu bilden, die hier unter dem Dezernat von Assessor Molkenthin steht. Assessor Molkenthin gab in seiner Pressebesprechung aufschlußreiche Mitteilungen über die Arbeit des Soforthilfeamtes und über die voraussichtliche Tätigkeit der Ausgleichsstelle.

Dem Soforthilfeamt wurden bis zum 31. August 1952 weit über 17 000 Anträge der verschiedensten Arten vorgelegt. Ueber 12 000 dieser Anträge wurden bewilligt, während nur etwa 2000 abgelehnt wurden. Der Rest blieb unerledigt bzw. wurde zurückgestellt. Insgesamt hatte das Soforthilfeamt Leistungen in Höhe von über 7 Millionen DM gewährt.

Für die restlichen 7 Monate des laufenden Rechnungsjahres sind durch das Bundeslastenausgleichsamt die zur Verfügung stehenden 1440 Mill. D-Mark auf die verschiedenen 8 Leistungsarten verplant. Vier dieser Leistungsarten beruhen auf einem Rechtsanspruch, 460 Mill. DM von der Gesamtsumme, die künftig jährlich mit 2,4 Mrd. DM veranschlagt wird, sind für Kriegsschadensrenten bereitgestellt. Es handelt sich um Leistungen mit einem Rechtsanspruch auf Unterhalts- und auf Entschädigungsrenten, wobei die ersten Sozialmaßnahmen, die letzteren Kriegsschadensrenten darstellen. 210 Mill. DM sollen für Wohnraumhilfe Verwendung finden. Diese Mittel stammen aus der Hypotheken-Gewinn-Abgabe, und es sollen daraus unter Hinzufügung von Landesmitteln Wohnungen erstellt werden. Für die Hausratshilfe stehen im laufenden Rechnungsjahr noch 300 Mill. D-Mark zur Verfügung, wovon der Kreis Altena einen Betrag von 450 000 DM erhalten wird. An Aufbaudarlehen, die gewissermaßen einen Vorgriff auf die Hauptentschädigung darstellen, sollen im Bundesgebiet 290 Mill. DM verausgabt werden. Teilweise sind sie aber bereits durch Aufbaudarlehen aus der Soforthilfe berücksichtigt worden. Nach Festsetzung der Hauptentschädigung werden etwa bewilligte Aufbaudarlehen zuzüglich gezahlter Zinsen darauf angerechnet. Aufbaudarlehen werden in erster Linie gewährt für die gewerbliche Wirtschaft, für die Landwirtschaft und für den Wohnungsbau. 70 Mill. DM stehen für Arbeitsplatzarlehen zur Verfügung, 30 Mill. DM für den Härtefonds, aus dem namentlich solche Personenkreise berücksichtigt werden sollen, die im Lastenausgleichsgesetz nicht unmittelbar bedacht sind. 50 Mill. DM sind für sonstige Förderungsmaßnahmen ausgeworfen. Darunter fallen namentlich Ausbildungsbeihilfen, Förderung von Alters- und Kinderheimen und für Zwecke der Jugendlichen. Für den Währungsausgleich für Vertriebene sind 50 Mill. bereitgestellt.

Assessor Molkenthin beantwortete ebenfalls die Frage, wer die erste Hausratshilfe erhält und wann die Kriegsschadensrente beantragt werden muß, ohne daß der Antragsteller benachteiligt wird. Es würde in diesem Rahmen zu weit führen.

Zum Hof gehört gesunder Wald

Waldwirtschaftsgemeinde Breckerfeld tagte

Aus der Praxis der Waldwirtschaft — Fragen des bäuerlichen Berufsstandes

„Wald ist wertvolles Volksgut“, stellte der Vorsitzende der Kreiswaldwirtschaftsgemeinschaft Ennepe-Ruhr, Eugen Wolf aus Hunsdick bei Dahl, fest, der in der Versammlung der Waldwirtschaftsgemeinschaft Breckerfeld eingehend zu den Aufgaben dieser Vereinigung Stellung nahm. Aus reicher Erfahrung schilderte Herr Wolf den zahlreichen Zuhörern die Praxis der Waldwirtschaft in der Arnsberger Gegend.

Zunächst müssen die privaten Waldbestände erfaßt werden. Dann sind im Laufe des nächsten Jahres Waldbetriebspläne und Waldbetriebskarten anzulegen, um eine Intensivierung des Waldbaues zu betreiben. Blößen und nutzloser Niederwald haben zu verschwinden. Schon nach 20 Jahren würde man so den ersten Nutzen aus diesen Beständen ziehen können. Vielleicht sei es zur individuellen Beratung der einzelnen Waldbesitzer dann auch möglich, in Breckerfeld eine Försterstelle zu schaffen. Auf jeden Fall aber müsse man dem Verkauf des Waldes in Notzeiten entgegenstehen, um dem Hofe neben der notwendigen Ackerfläche als Rückgrat auch einen gesunden Wald zu erhalten.

Die Diskussion zeigte einen starken Widerhall der Ausführungen. Vor allem befürwortete man den Besuch der Forstwirtschaftsschule Allagen/Möhne, wo besonders den Jungbauern das Rüstzeug für eine erfolgreiche Forstwirtschaft auf der eigenen Scholle vermittelt werde.

Die Waldwirtschaftsgemeinschaft wählte den Vorstand neu. Er besteht nunmehr aus: Wilhelm Dahlhaus, Ehringhausen, Vorsitzender; Otto Fischer, Boßel, Stellvertreter; Hermann Rutenbeck, Ehringhausen, Schriftführer; Werner Siepmann, Loh, Kassierer. Mit Stimmrecht treten aus folgenden Bezirken Beisitzer bei und zwar: Karl Dahlhaus, Königsheide für Brenscheid; Fritz Waldmann, Niedernheede für Neuenloh; August Junge, Eicken für Eicken; Ernst Kötting, Epscheid für Epscheid; Walter Langenscheid, Holthausen für Ebbinghausen und Fritz Kremer, Wahnscheid für Bühren.

In diesem Jahr will man das Stehlen von Weihnachtsbäumen scharf bekämpfen. Außerdem fand der Gedanke Anklang, die Waldbestände gegen Feuer zu versichern. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß bei forstwirtschaftlichen Streitigkeiten der forstwirtschaftliche Beirat des Kreisverbandes der Waldwirtschaftsgemeinschaft als Schiedsstelle angerufen werden kann, dem folgende Mitglieder angehören: Hans Benscheid, Benscheid bei Zurschlag, Wilh. Rafflenbeul, Bählingen und Herr Simon, Hattungen. Aus dem

ren, darauf im einzelnen einzugehen. Vielmehr müssen wir es einer späteren Berichterstattung überlassen, Einzelheiten mitzuteilen.

Wie bereits erwähnt, stehen für den Kreis Altena für die erste Rate der Hausratshilfe 450 000 D-Mark zur Verfügung. Aus diesem Betrage soll der erste Teil der Hausratsentschädigung gezahlt werden. Sie umfaßt den Grundbetrag von 800 DM und die Familiensumme. Sie wird in zwei Raten gezahlt. Die Reihenfolge der Erfüllung der Ansprüche bestimmt sich nach sozialen Gesichtspunkten und nach der Dringlichkeit. Es können also bei den verhältnismäßig beschränkten Mitteln zunächst nur solche Antragsteller berücksichtigt werden, bei denen die Schadensfeststellung sachlich und rechnerisch auf Grund des Antrages ohne Durchführung eines Beweisverfahrens festgestellt werden kann und die auf Grund einer Punktetabelle möglichst viele Punkte erhalten. Anhand dieser Punktetabelle kann sich jeder Antragberechtigte selbst unterrichten, wieviele Punkte von ihm erreicht werden. Es kann noch nicht gesagt werden, ob nach einer vorsichtigen

Löwenbabies mußten sich von der Mama trennen

Der ganze Raubtier-Kindergarten zog im Wuppertaler Zoo um

Wuppertal. Seit einigen Tagen ist der ganze Raubtierkindergarten des Zoo in das kleine Raubtierhaus umgezogen, so daß sich den Besuchern eine einmalige Gelegenheit bietet, die unterschiedlichen Temperamente und Charaktereigenschaften junger Löwen und Pumas in den verschiedensten Altersstufen kennenzulernen.

Die beiden jüngsten Löwenbabies, der Nachwuchs der Löwin „Saida“, haben mit ihren kugelförmigen, dicken Köpfchen und den ein wenig trübseligen blickenden Augen ein noch viel kindlicheres Aussehen als ihre drei Halbgeschwister, die gut vierzehn Tage älter sind.

Der Umzug, die neue Umgebung und nicht zuletzt die Trennung von der Frau Mama hat sie alle ein wenig aus dem inneren Gleichgewicht gebracht, so daß sie sich auch dem vertrauten Wärter gegenüber wesentlich zurückhaltender und kratzbürstiger benehmen. Bis dahin konnte man sich noch immer auf das Urteil der Mutter verlassen, nach deren Verhalten man sich genau richtete, aber nun ist man plötzlich ganz auf sich gestellt und muß alleine beurteilen, ob eine Situation gefährlich ist oder nicht. Da ist es vorläufig am besten, man faucht einfach zuerst ein-

Schätzung alle Antragsteller berücksichtigt werden können, die 80 und mehr Punkte erreichen. Dementsprechend kann auch der Antragsteller die Dringlichkeit seines Antrages selbst schätzen.

Das Ausgleichsamt des Kreises Altena rechnet mit einem Eingang von rund 1500 Anträgen. Im Durchschnitt wird an einen Antragsteller als erste Rate 500 DM zu zahlen sein. Bei einer Zuteilung von 450 000 DM können demnach nur 900 Antragsteller im Kreis Altena Berücksichtigung finden. Demnach ist es wirklich zwecklos, unnötig bei den Ortsbehörden und beim Ausgleichsamt vorstellig zu werden, wenn die Voraussetzungen zur Gewährung der ersten Rate nicht erfüllt sind. Unerlässlich aber ist es, einwandfreie Unterlagen beizufügen über die Höhe des Einkommens des Antragstellers im Kalenderjahr 1952, über die Höhe des Einkommens der vom Antragsteller wirtschaftlich abhängigen Personen, über den Familienstand am 1. 4. 1952 und das Alter der zuzugewiesenen Personen und schließlich, soweit solche Voraussetzungen vorliegen, die eine Gewährung von zusätzlichen Punkten nach der Punktetabelle rechtfertigen. Es kann nicht damit gerechnet werden, daß vor Weihnachten bereits Auszahlungen erfolgen. Beabsichtigt ist, daß auch diejenigen, die bereits eine Unterhaltshilfe erhalten, einen Antrag auf Kriegsschadensrente ebenfalls bis zum 31. 12. 1952 einzureichen haben.

mal alles an, das weitere wird sich dann ja von selbst entscheiden. Nun, es wird nur ein paar Tage dauern, bis sich die kleinen Löwen in ihrer neuen Unterkunft eingelebt haben und dann werden sie sich wieder genau so übermütig-tollpatschig herumalben wie zuvor.

Im Gegensatz zu den jungen Löwen haben die kleinen Pumas den Umzug und die Trennung von ihrer Hundemutter absolut nicht tragisch genommen. An engstem Umgang mit dem Wärter gewöhnt, kommen sie sofort maunzend und rustend ans Gitter und geben nicht eher Ruhe, als bis er zu einer kleinen, freundschaftlichen Balgerei zu ihnen in den Käfig kommt.

„Am liebsten möchte ich mich verdoppeln und verdreifachen“, schmunzelt Raubtierwärter Hesse, „denn nicht nur die beiden Kleinsten, auch „Murr“, der jetzt halbwüchsige Puma will auf seine Spielstunde nicht verzichten, und um die Löwenkinder werde ich mich nun, da sie aus der Obhut ihrer Mütter sind, auch mehr als bisher kümmern müssen!“

Aus dem Kreisgebiet

Ein sehr „anhänglicher“ Gast

Meinerzhagen. In den Nachmittagsstunden ersuchte ein Gastwirt aus Meinerzhagen die Polizei um polizeilichen Schutz. Ein Mann aus Meinerzhagen weigerte sich auf mehrfaches Auffordern, die Gaststätte zu verlassen. Durch den herbeigerufenen Polizeibeamten wurde der Mann, da alle guten Worte nichts nutzten, gewaltsam aus der Gaststätte entfernt und mit zur Polizeistation geführt. Auf dem Wege zur Wache leistete der Mann Widerstand, der jedoch durch das Hinzutreten eines zweiten Polizeibeamten gebrochen werden konnte. Das gerichtliche Nachspiel wird nun folgen.

Ueberhitzter Kohlenofen war schuld

Meinerzhagen. In den Morgenstunden entstand in einem Hause in Singerbrück, Gemeinde Meinerzhagen, ein Zimmerbrand. Vermutlich hatte durch Ueberhitzung eines Kohlenofens ein Holzbalken, der nahe dem Kamin gelegen

Mit einem lachenden, einem weinenden Auge

Gedanken über die „Notstandszulage“ der Beamten im Kreise Altena

Kreis Altena. Im Augenblick geht es darum, den Beamten und Behördenangestellten eine Zulage zu gewähren. Sehr viele Beamte und Angestellte werden diese Erhöhung ihres Einkommens mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß für manchen Beamten eine derartige Erhöhung des Einkommens gleichzeitig mit einer Erhöhung der Steuergruppe verbunden ist. Was der Staat auf der einen Seite an Gehalt mehr gibt, zieht er sofort auf der anderen Seite in Form von Steuern wieder ab. Kaum hatte nämlich der Bundesfinanzminister erklärt, daß die Beamten und Pensionäre die vorgesehene siebenprozentige Zulage nicht versteuern sollen, erhoben die Finanzminister der Länder Einspruch. Eine „Notstandszulage“, die automatisch steuerfrei wäre, käme hier nicht in Frage, weil es sich ja um eine echte Gehaltserhöhung handelt, die unbedingt versteuert werden muß. Würde bei den Beamten eine Ausnahme gemacht, verlangten alle anderen Berufsgruppen für sich ebenfalls ein Sondergesetz.

Wieviele Altenauer erhalten mehr Gehalt?

Kein Mensch wird allerdings behaupten, daß die Beamten zu viel verdienen. Wenn der Arbeiter mit seinem Lohn nicht mehr auskommt, versucht er seine Forderungen unter Umständen mit einer Streikdrohung durchzusetzen. Das kann der Beamte nicht. Für ihn muß der Beamtenrechtsausschuß des Bundestages versuchen, eine Gehaltserhöhung durchzusetzen. Nun ist zwar die Zahl der eigentlichen Beamten im Vergleich zu den übrigen Schaffenden nicht allzugroß und das

oft zitierte Wort, daß „auf drei Deutsche ein Beamter kommt“, ist reichlich übertrieben. Aber es sind ja nicht allein nur die Beamten, sondern auch die Behörden-Angestellten, Pensionäre und 131er, welche an der Erhöhung der Gehälter teilhaben sollen, wodurch sich der Kreis der Betroffenen allerdings erheblich erhöht.

Nach der letzten Berufszählung gab es im Kreisgebiet Altena bei der Bundespost 486 und bei der Bundesbahn 831 Beamte und Angestellte, während in der öffentlichen Verwaltung 1267 Erwerbstätige beschäftigt waren und 603 Männer und Frauen als Lehrer oder sonstige als Erzieher tätig waren. Für alle diese Berufstätigen kommt die Gehaltserhöhung in erster Linie in Frage. Es „läppert sich also zusammen“, wie man im Volksmund sagt. Pensionberechtigte Beamte gibt es in unserem Gebiet nur 1656.

Was wird mit den anderen Erwerbstätigen?

Heute sind es die Beamten und Behördenangestellten, welchen eine Gehaltserhöhung zugestanden wird, wer weiß aber, ob nicht morgen die anderen Erwerbstätigen ebenfalls eine Gehalts- oder Lohnerhöhung fordern. Vielleicht wäre es viel richtiger, einmal die oftmals reichlich hohen Preisspannungen zwischen Erzeuger und Verkäufer lebensnotwendiger Erzeugnisse zu unter suchen. Der immer wieder vorgebrachte Einwand, daß es der Korea-Krieg war, der die Preise auf dem Weltmarkt erhöhte, mag für gewisse Warengruppen zutreffen, aber gewiß nicht für diejenigen Erzeugnisse, welche vom Rohstoff angefangen, ganz im Bundesgebiet produziert werden. Es gibt tatsächlich kaum noch eine Ware, welche

Schlittenföhern

Junge, hual diän Schlien bie de Hand,
süh, nu fällt dai Schnäi in't Suerland.
Jüder Pohl kritt ouk sien Käppken op,
doch dai Hawkloss well 'ne Mische drop.

Hät, dat gähdt di a'n Susewind.
an diäm Ouwer sai tehoue sind.
„Frie Bahn fűr mie“ — do gähdt aff,
un de ganze Trop met viell Gebloff

rütschet ächterhiär bit op diän Wiäg.
Süh, do küemet noch 'ne ganzen Dräg,
Blagen, nix as' Blagen sind te sahn,
üiner mout noch hädder as dai annere schrei'n.

Käl, dat es die'n Liäwen, schön un jung.
Süh, nu küemet di dai Erinnerung:
Denkst du wuall an diene Kinnertied?
Jo, dai liett nu alt sau wiet, sau wiet.

Richard Althaus

Die Börsenwoche

Nach Ueberwindung des sehr bedeutsamen Steuertermins der Vorwoche stellte sich an der Börse eine kleine Erleichterung des anhaltenden Verkaufsdruckes der letzten Zeit ein. Die erheblichen Belastungen für die Innenpolitik, die durch die Karlsruher Ereignisse ausgelöst wurden und die von Bedeutung für die endgültige Ratifizierung des Generalvertrages sind, wirkten indessen weiterhin dem Kaufinteresse entgegen. Bei nur kleinsten Umsätzen hielten sich das Angebot und Nachfrage die Waage, die Kurse blieben in dieser Woche daher überwiegend gehalten. Lediglich für I.-G.-Farbenindustrie-Aktien zeigte sich danach den erheblichen Abschlüssen der letzten Wochen auf Grund von Pressemeldungen über günstige Dividendenergebnisse bei den Nachfolgegesellschaften etwas Kaufinteresse und festere Kurse.

Am Rentenmarkt standen wiederum die 8prozentigen Schatzanweisungen des Staates Bayern im Vordergrund. Während die 4prozentigen RM-Pfandbriefe und sonstigen RM-Anleihen keine wesentlichen Veränderungen im Verlaufe dieser Woche aufzuweisen hatten, lag in den 6 $\frac{1}{2}$ prozentigen Wandelschuldverschreibungen, die nach dem Kapitalmarktförderungsgesetz künftig einem 30prozentigen Kapitalertragsteuernabzug unterliegen, größeres Angebot, in der Hauptsache zu Tauschzwecken vor.

Im übrigen nahm die 5prozentige Bundesanleihe, deren Zeichnung am Donnerstag letzter Woche begonnen hat, das Hauptinteresse in Anspruch. Die Vorteile der Steuerfreiheit und der steuerbegünstigten Festlegung regen zur Zeichnung an.

Ist, Feuer gefangen. Das Feuer hatte sich zu dem Wohnzimmer durchgefressen und dort auf einige Möbelstücke übergelassen. Die alarmierte Feuerwehr übernahm schnellstens die Bekämpfung des Brandes. Der entstandene Sach- und Gebäudeschaden soll sich auf etwa 1000 DM belaufen. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Zusammenarbeit der Ortsjugendringe

Wipperfürth. Die Ortsjugendringe von Wipperfürth und Engelskirchen sind übereingekommen, zur besseren Bewältigung der jugendfördernden Aufgaben in diesen beiden Orten in einer engen gegenseitigen Verbindung miteinander zu bleiben. Durch die Herausgabe eines Rundbriefes, der zur Zeit gedruckt wird, sollen die beiderseitigen Jugendanliegen freimütig erörtert und beschrieben werden. Man erhofft dadurch, zum einen die Forderungen der Jugend besser und nachhaltiger auszudrücken, zum anderen aber alle die Jugend berührenden Fragen und Probleme in den Einzelheiten an die Jugendlichen heranzubringen.

In den letzten 2—3 Jahren nicht teuer wurde, von der erhöhten Ausgabe für Wohnungsmiete und andere kulturelle Zwecke ganz zu schweigen. Alles dies ist ja auch der Grund, weshalb den Beamten, Behördenangestellten, Pensionären und 131ern eine Erhöhung der Bezüge zugestanden wird. Kein Mensch wird den Eisenbahnern, Postbeamten, Lehrern oder Behördenangestellten die Gehaltserhöhung nicht gönnen. Bleibt nur die Frage offen, was nun mit den Erwerbstätigen anderer Berufsgruppen geschieht . . . ?

Ein teurer Schleier ist der graue oder gelbliche Schleier auf der Wäsche. Diese Kalkablagerung zerstört das Gewebe. Dr. Thompson's Schwan-Pulver mit „Gewebe-Elizier verstärkt“ und Intensiv-Lichtbleiche gibt für nur 40 Pf. schwanweiße Wäsche ohne Schleier

Wetterbericht

An der Südseite eines bei Island liegenden kräftigen Tiefdruckgebietes dringt in breitem Strom Warmluft nach Westdeutschland ein. Das Wetter von Sonnabend: Bei weiteren Regennähen Temperaturanstieg, der auch in mittleren Lagen des Sauerlandes Tauwetter eintreten läßt. Nur in den höchsten Lagen noch Temperaturen wenig unter Null. Mäßige südwestliche bis westliche Winde. Weitere Aussichten: Wolkig, mild.

Verlag: Wilhelm Bell Jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höpken. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. a. M. schriftlich beim Verlag.

Leistungsecke

der Fa.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
HALVER • Telefon 160

Krefft-Oefen

35 ccm Leistung

schwarz . . . DM 80.50

email . . . DM 98. —

TEPPICHHAUS
Schreiber
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe
Ruf HAGEN 4084

Bekanntmachung

Der Kreistagsabgeordnete Fabrikant Wilhelm Köper, Neuenrade, Haller Weg 1, hat sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde vom Kreisverband der Christlich Demokratischen Union der auf der Reserveliste der CDU für die Kreistagswahl geführte Rechtsanwalt und Notar Hans Heinrich Plasmann, Werdohl, Nordstr. 1, vorgeschlagen. Gemäß § 41 des Gemeindevahlgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. 8. 1952 — GV. Bl. NW. S. 161 — erkläre ich Herrn Plasmann als gewählten Abgeordneten des Kreistags des Kreises Altena.

Altena, den 18. Dezember 1952.

Der Oberkreisdirektor als Wahlleiter

Leistungsecke

der Fa.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver • Tel. 160

Christbaumständer

DM 1. —



Ich bin durch die Welt gegangen,
und die Welt ist schön und groß,
und doch zieht mein Verlangen
mich weit von der Erde los.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit,
doch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere
treusorgende gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Marschner

geb. Schmelz

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Adolf Marschner sen.

Karl Marschner und Frau Erne geb. Goos

Walter Marschner und Frau Käthe geb. Golz

Elisabeth Schaubner geb. Marschner

Karl Schaubner

Wwe. Käthe Hanusche geb. Marschner

Kurt Marschner und Frau Grete geb. Reinecke

Adolf Marschner jr. und Frau Luise geb. Voß

Erich Marschner und Frau Lotti geb. Brüser

nebst Enkelkindern und Anverwandten

Schmidtsiepen über Schalksmühle, den 19. Dezember 1952

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 22. Dezember 1952, um 14 Uhr, vom Trauerhause nach Oberbrügge i. W.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

FEINE *Brillanten*



Rüdenbeck
DORTMUND · WESTENHELLWEG

Sie finden bei uns die passenden Weihnachtsgeschenke für den Motorradfahrer

NSU Max, 250 ccm, eingetroffen

BMW, 250 ccm, sofort lieferbar

Leder- und Sportbekleidung

Wilhelm Wietis & Co.

Lüdenscheid, Börsenstraße 17 — Tel. 2260

Größtes Fachgeschäft am Platze

Das Festgeschenk
für die ganze Familie

**ein Radiogerät
mit UKW**

schon für DM 39,- An-
zahlung und 12 Monats-
raten. Große Auswahl im

Elektrohaus

GEBR. TURCK,
Halver

Sonderangebot!

einmalig

**10 gute gebr. Fahrzeuge
jeder Wagen unter DM 1000.-**

z. B. Olympia, Adler Trumpf jr.
Mercedes, Wanderer 1,8 Ltr.
Opel-Blitz 1 1/2 t und andere mehr.
Alle Wagen in fahrbereitem gutem
Zustand!

Helmut Stratenmann & Co.
Dortmund, Kaiserstraße 182-190
Telefon 3 22 45-48



Blindlings herumtappen...

... keinen rechten Ausweg finden in der Bedrängnis
fälliger Ratenzahlungen ... das ist oft die Folge,
wenn man Kleidung unbedacht auf Teilzahlung kauft.
Borgkauf ist Sorgkauf!

Borkauf ist Sparkauf bei

C&A
BRENNINKMEYER

Nachdruck verboten 89

Noch bis zum 31. Dezember erhalten Sie die

Propangasherde zu Weihnachts-Sonderpreisen

Bei Ratenzahlungen ohne Aufschlag
bis 10 Monate.

Gasherde von: Oranier, Seppelfricke, Krefft,
Juno, Küppersbusch, Albers u. a.

Friedrich Kämper

Spezialgeschäft für Propangas-Geräte

Halver i. W. • Hagener Straße 41
Fernruf 568



Geschenke von bleibendem
Wert für die Hausfrau
sind

Küchenmaschinen

wie

Aufschnittmaschinen

Fleischmaschinen

Starmix DM 240.-

Multimix DM 129.-

Alexanderwerk-Mixer

. DM 325.-

Bauknechtmaschinen

. DM 345.-

Alle Maschinen werden bei
20% Anzahlung langfristig
finanziert.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160



**Hoher Blutdruck
Arterienverkalkung**

Herzruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen,
Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang
der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude.
Dagegen hilft Antisklerosin - eine Blutsalzkomposition an-
gereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen
Weißdorn und Mistel, dem bluteigenen Rhodan und dem
aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die
Aderwände elastischer macht. Antisklerosin senkt den
Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Ner-
ven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen Ländern
gebraucht. Packung mit 60 Dragees M 2.45, Kurpackung
mit 360 Dragees M 11.80 in allen Apotheken erhältlich.

Gute Bücher zum frohen Fest!

Romane:

Mrs. Parkington, von Louis Bromfield . 15.20

Traum in Louisiana, von Louis Bromfield 18.80

Der Schleier, von Emil Strauß 13.60

Es führt kein Weg zurück,
von Thomas Wolfe 15.-

Heimkehr des Herzens,
von Steffi Lehmann 9.60

Hauptmann Sorrell, von Deeping . . . 12.60

Einmal scheint die Sonne wieder,
von Betty Mac Donald 5.85

Der Chlocherle, von Gabriel Chevalier 16.80

Mein grünes Buch, von Hermann Löns . 9.25

Die unsichtbare Flagge, von Peter Baum 14.80

In einem anderen Land, von Hemingway 13.80

Helene Willfüter, von Vicki Baum . . . 6.80

Der Fels, von Josefa Behrens-Totenohl 7.50

Romane:

Ich fliege um die Welt, von Elly Beinhorn 7.80

Der tolle Bomberg, von Josef Winkler . 12.80

Wälder und Menschen, von Wiechert . 8.50

Der schwarze Mann, von Heinz Steguweit 8.60

Das Stelldichein der Schelme,
von Heinz Steguweit 8.-

Der Commandant, von John Knittel . . 7.80

Vom Winde verweht,
von Margaret Mitchel, illustr. Ausgabe 26.50

Die Leute von Seldwyla,
von Gottfried Keller 6.80

Der kleine Grenzverkehr,
von Erich Kästner 7.50

Volksausgabe:

Die Schatzinsel, von R. L. Stevenson . . 2.85

Das Licht erlosch, von Kipling 3.85

Der Unfried, von L. Ganghofer 3.85

Unter den Dolomiten,
von Konrad Telmann 3.85

Der Graf von Monte -Christo,
von Alexander Dumas 3.85

Der Glöckner von Notre-Dame,
von Victor Hugo 3.85

Knaurs Weltatlas 9.80

Duden, Rechtschreibung 12.60

Der große Brockhaus, 12 Bände, Leben und
Wissen der Gegenwart — der erste Band
ist erschienen — Subskriptionspreis per
Band Halbleder 46.-

Nicht vorrätige Bücher werden zu Originalprei-
sen schnellstens besorgt.

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver

**BEGEHRTE
Geschenke**



kauft man seit 1863
im Fachgeschäft

Wilhelm Betzer
Lüdenscheid
Wilhelmstraße 49

Bauknecht-Küchenmotor
mit Mixer, Rühr- und Knetwerk
Anzahlung DM 73.-
und 12 Monatsraten

Starmix
Anzahlung DM 50.-
und 12 Monatsraten

Elektrohaus
Gebr. Turk
Halver



NERVOGASTROL
NUR IN
APOTHEKEN
DM 195 u. 345

Nur noch 1952 3 Jahre Kredit!
Motorr. ab 2.60 wö. Ohne Anz.
besond. Bed. Häßler, Hamburg-
Stellingen 162.

Bekannt Euch zur Heimat
werbt für die Heimatzeitung!



Das ganze Haus
bacht mit
MONDAMIN
denk auch Du daran